

Bündnis Gewaltprävention

VORSTELLUNG DES BÜNDNIS GEWALTPRÄVENTION IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS
IM JUNI 2019



Entstehung des Bündnisses und Meilensteine

▶ Entstehung

- ▶ Das Bündnis Gewaltprävention wurde im Jahr 1989 als Arbeitskreis gegen Gewalt gegründet
- ▶ Das Bündnis ist ein Fachgremium mit Expert*innen aus verschiedenen Einrichtungen
- ▶ Das Bündnis trifft sich regelmäßig; mindestens einmal im Quartal

▶ Meilensteine der bisherigen Arbeit

- ▶ Konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungs- und Angebotsstruktur in Emden
- ▶ Fachtagungen für unterschiedliche Zielgruppen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten
- ▶ Ausstellungen; Infoveranstaltungen; Vorträge
- ▶ Öffentliche Aktionen
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Die Arbeit des Bündnisses Gewaltprävention

THEMEN
UND HERAUSFORDERUNGEN



Netzwerkarbeit als Kernelement

- ▶ Das Bündnis dient als Plattform bei Gewaltthemen in unterschiedlichen Kontexten.
- ▶ Fachleute aus verschiedenen Institutionen sind vernetzt und tauschen sich, unter Einhaltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung, aus.
- ▶ Es gibt „kurze Wege“, wenn Familien/Klienten, die von Gewalt betroffen sind, Hilfe brauchen.
- ▶ In Arbeitskreisen werden zu Schwerpunktthemen konkrete Ergebnisse erarbeitet.



Das Thema Gewalt im Fokus

GEWALT UND IHRE FOLGEN



Warum ist unsere Arbeit und unser Engagement wichtig?



ÜBERSICHT ZU DEN GEWALTFORMEN

Insgesamt **23.978**
BERATUNGSKONTAKTE
MIT ERWEITERTER
DOKUMENTATION



Abbildung 1: Besonders häufig erreichen die Beraterinnen des Hilfetelefon Anfragen zu Häuslicher Gewalt.

Fallbeispiel

EXEMPLARISCHES BEISPIEL
FÜR DIE VERNETZUNG BEI
HÄUSLICHER GEWALT



Fallbeispiel, Familienmitglieder

- ▶ Familie M. aus Emden; Einfamilienhaus, ruhige Stadtrandlage
 - ▶ Vater 39 Jahre alt, Angestellter
 - ▶ Mutter 34 Jahre alt, z.Zt. im Mutterschutz, Lehrerin
 - ▶ seit 12 Jahren verheiratet - seit 15 Jahren ein Paar
 - ▶ 3 Kinder
 - ▶ Sohn J., 11 Jahre alt - Gymnasium 5. Klasse
 - ▶ Tochter K., 4 Jahre alt - Kita
 - ▶ Sohn L., 1,5 Jahre alt - überwiegend von der Mutter betreut, entwicklungsverzögert.

Fallbeispiel

Seit der Geburt des dritten Kindes kommt es immer wieder zu Streitigkeiten, weil Frau M. möchte, dass Herr M. sich mehr um die Kinder und um die gemeinsame Zeit mit der Familie kümmert.

Herr M. ist sehr aktiv in seiner Freizeit und engagiert sich stark in verschiedenen Vereinen und hilft gern und oft in der Nachbarschaft.



Fallbeispiel

- ▶ Die Streitigkeiten eskalieren häufiger; es kommt auch zu körperlichen Übergriffen und manchmal wird es sehr laut.
- ▶ Die Kinder bekommen alles mit. Sie sehen und hören die lautstarken Streitereien der Eltern. Sie spüren die angespannte Atmosphäre. Sie fühlen sich unwohl und haben Angst.
 - ▶ Die familiären Spannungen haben Auswirkungen auf die Kinder. In der Schule und in der Kita gibt es schon Auffälligkeiten. Insbesondere scheint die Tochter K. unter der Situation zu leiden.

Fallbeispiel

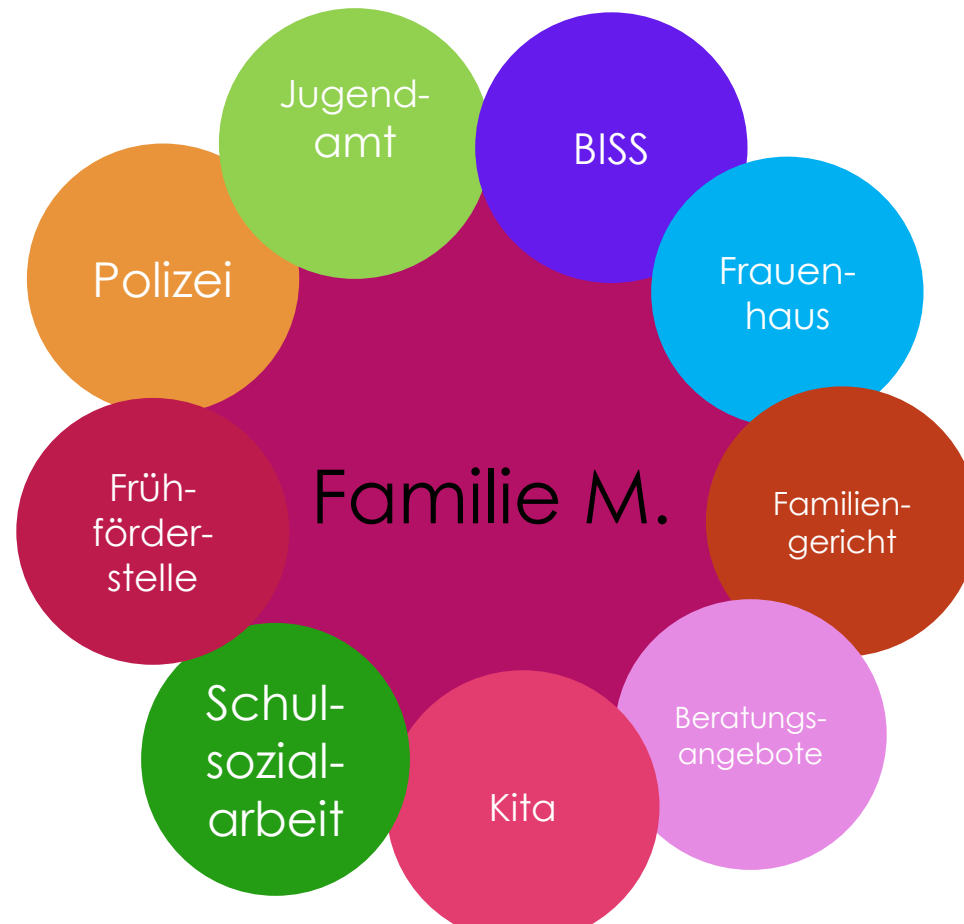
- ▶ Einmal schlägt Herr M. zu. Frau M. hat ein blaues Auge und geht tagelang nicht mehr vor die Tür.
- ▶ Die Familie von Frau M. macht sich Sorgen und versucht, irgendwie eine Hilfe für die Familie und vor allem für die Kinder zu bekommen.

Fallbeispiel

Das soll nicht wieder vorkommen, verspricht
Herr M.

- ▶ Eine Weile geht es der Familie richtig gut. Bis es wieder eskaliert. Es wird so laut, dass sich die Nachbarn Sorgen machen und als es nach einigen Stunden nicht ruhig wird, rufen sie die Polizei an.....

Fallbeispiel, Akteure



Zwischenmenschliches Trauma und der Angriff auf den Körper

- ▶ Von allen Arten von „toxischem Stress“ (=Trauma) ist Gewalt die schlimmste.
- ▶ Von allen Arten von Gewalt ist sexualisierte Gewalt die schlimmste.
- ▶ Von allen Arten von (sexualisierter) Gewalt ist die Gewalt, die von einer (bes.: primären) Bindungsperson ausgeht, die schlimmste ... was die langfristigen seelischen, körperlichen und Bindungs-Folgen angeht.

Beziehungs-Gewalt in „Familien“

- ▶ Wenn Gewalt in einer Familie ist, sind auch seelische Qualen (Entwertungen, Beschimpfungen, Verfluchen, Herabsetzungen...)
- ▶ und emotionale Ausbeutung die Regel
- ▶ Sehr oft auch körperliche Gewalt (Schlagen, Herumstoßen, Treten, mit einer Waffe bedrohen...)
- ▶ Oft spielen auch die Wirkung von Alkohol, Medikamenten und Drogen eine Rolle.
- ▶ Als Folge daraus können Regeln, Ordnung, Grenzen für die Kinder fehlen

Frühe Traumata – und die Folgen...

Was macht Gewalt mit Kindern?

Hohe Wahrscheinlichkeit der Entwicklung von:

Bindungsstörungen

Lern- und Entwicklungsstörungen, ADHS

Affektiven Störungen: Depressionen, Angststörungen, Dissozialität...

Komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen

Suchterkrankungen

Körperlichen Erkrankungen wie Diabetes II u.a. Krankheiten des Verdauungstrakts, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, COPD; insg. verringerte Lebenserwartung



Folgen für die Stadt

(Traumatisierte Heranwachsende werden mehr)

- ▶ Je früher sie traumatisiert wurden, desto mehr sind Aggression/Depression (Jungen/Männer) bzw. Dissoziation/Ängste/Selbstverletzungen (Mädchen/Frauen) Teil der Persönlichkeit geworden (Farber, 2002)
- ▶ Da die Gewalt meist von Männern ausgeübt (sexuell, physisch) und von Frauen toleriert, selbst ausgeübt (emotional/ schlagen) und gefördert wurde (dt. „Frauenstudie“ 2004), gibt es entsprechende Selbst-Bilder – und komplementäre Partnersuche. (Gewalt in den Familien wird sich immer wieder wiederholen (transgenerationale Weitergabe)
- ▶ Steigende Zahl von Alkohol-und Drogenmissbrauch
- ▶ Trauma behindert das Lernen und damit wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Lernbehinderungen und höheren Bedarfen in den Schulen weiter ansteigen

Mit der Folge von:

- ▶ **Mehr stationärer Unterbringung und weiter ansteigenden Kosten in der Jugendhilfe**



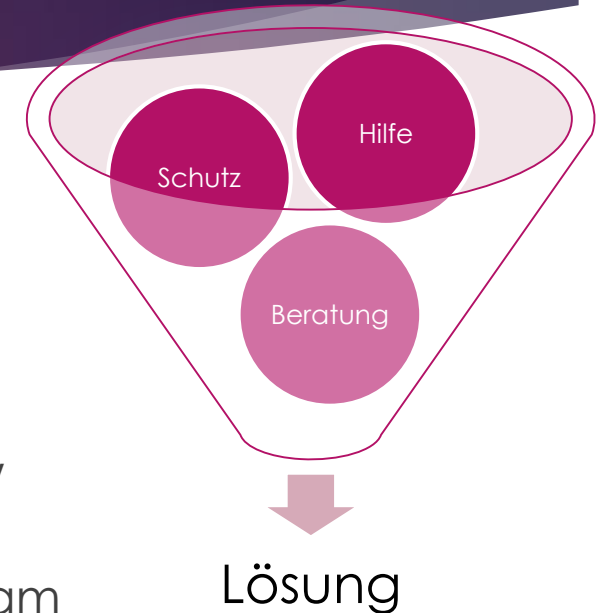
Ausblick

WO SOLL ES HINGEHEN?



Was wollen wir weiterentwickeln? Was wollen wir noch erreichen?

- ▶ Das Bündnis kann für kollegiale Beratung in schwierigen Fallkonstellationen genutzt werden.
- ▶ Alle Formen der Gewalt werden in den Blick genommen und diskutiert, können jedoch nicht abschließend bearbeitet werden.
- ▶ Die Teilnehmer*innen sind Personen, vorrangig aus Berufsgruppen / Institutionen, die sich zum Thema Gewalt - häusliche und sexualisierte Gewalt - vernetzen und öffentlich wirksam **im Sinne der Zielsetzung des Bündnisses** arbeiten wollen.
- ▶ Durch die Vernetzung der Institutionen, und die Arbeit am Thema, wird der Umgang mit Gewaltthemen in Emden sicherer und effektiver.



Perspektive Prävention

- ▶ Implementierung von Programmen in Form von
 - ▶ Bewusstsein wecken durch Öffentlichkeitsarbeit
 - ▶ Angebote für bestimmte Zielgruppen
 - ▶ Frühwarnzeichen erkennen
 - ▶ (Fach-) Öffentlichkeit sensibilisieren
 - ▶ Täterstrategien kennen, erkennen, entsprechend agieren
 - ▶ Täterarbeit forcieren



Derzeitige Mitglieder

- ▶ Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Stadt Emden
- ▶ Beratungsstelle bei Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, AWO
- ▶ Frauenhaus/ BISS
- ▶ Freie Kinder- und Jugendhelferträger
 - ▶ Ifl gGmbH
 - ▶ Leinerstift Ostfriesland gGmbH
 - ▶ Sozialpädagogische Lernhilfe Grüner Baum, Johanniter Unfallhilfe
 - ▶ Verein das Boot e.V.
 - ▶ Outlaw gGmbH
- ▶ Frühförderstelle
- ▶ Frühe Hilfen
- ▶ Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Emden
- ▶ Jugendamt
- ▶ Kommunaler Präventionsrat
- ▶ Mediationsbüro, VHS Emden
- ▶ Offene Jugendarbeit, Stadt Emden
- ▶ Opferhilfe Niedersachsen
- ▶ Polizei Emden
- ▶ Pro Familia Emden
- ▶ Rechtsanwält*innen



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Bündnis Gewaltprävention

Emden 06. Juni 2019

